

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 155

Calw, Donnerstag, 8. Juli 1937

112. Jahrgang

Der Aufteilungsplan für Palästina veröffentlicht

Die „heiligen Städte“ unter englischem Mandat — Arabischer und jüdischer Staat

London, 7. Juli.

Am Mittwochabend wurde in London der Bericht der königlichen Untersuchungskommission für Palästina mit der Stellungnahme der britischen Regierung veröffentlicht. Er wurde in Form einer Denkschrift dem Unterhaus vorgelegt. Der Bericht schlägt die Aufteilung Palästinas in drei Teile vor, erstens einen souveränen arabischen Staat, zweitens einen souveränen jüdischen Staat und drittens ein Restmandat, das aus den heiligen Städten Jerusalem, Bethlechem und Nazareth bestehen soll, die zusammen einen Korridor nach der See erhalten sollen — sowie eine vorübergehende Fortsetzung der britischen Verwaltung für Haifa, Acre und Tiberias.

Der Bericht behandelt die Maßnahmen, die die bestehenden Streitigkeiten zwischen den Arabern und den Juden unter dem gegenwärtigen Mandat beseitigen sollen, und weist darauf hin, daß es sich dabei lediglich um Beruhigungsmaßnahmen handle.

Die britische Regierung macht sich die Empfehlungen des Berichtes der Kommission voll zu eigen. Angesichts der Erfahrungen und der Argumente, die man der Kommission vorgelegt habe, werde die britische Regierung zu der Schlussfolgerung gezwungen, daß ein unausführlicher Konflikt zwischen den Wünschen der Araber und der Juden bestehe und daß diese Wünsche unter dem gegenwärtigen Mandat nicht zu befriedigen seien. Eine Lösung, bei der eine Teilung erfolgt auf Grund der Richtlinien, die die Kommission empfehle, scheine einen hoffnungsvollen Ausweg zu bieten. Die britische Regierung habe daher die Absicht, der Kommission einen dahingehenden Vorschlag zu unterbreiten. Die britische Regierung beabsichtige, alle Landverkäufe zu verbieten, die einem Teilungsplan entgegenwirken könnten. Für die Zeit von August 1937 bis März 1938 sollen nur 5000 Juden zur Einwanderung zugelassen werden, vorausgesetzt, daß das Land dies wirtschaftlich erträgt.

Die Regierung weist dann darauf hin, welche Vorteile Arabern und Juden von dem Plan haben würden. Die Araber erhielten ihre völlige Unabhängigkeit und könnten auf gleichem Fuß mit den umliegenden arabischen Ländern für die Sache der arabischen Einheit wirken. Andererseits würde die Teilung den jüdischen Nationalstaat sichern und diesen vor der Möglichkeit bewahren, daß er künftig arabischer Herrschaft unterworfen werden könnte. Der jüdische Staat hätte die volle Kontrolle über die Einwanderung und seine Staats-

angehörigen genossen eine ähnliche Stellung wie die Staatsangehörigen anderer Länder.

Durch die Schaffung eines englischen Mandats über Jerusalem, Bethlechem und Nazareth solle die ganze Welt freien und sicheren Zugang zu diesen Städten haben, die außerdem durch einen Korridor von Jerusalem-Jaffa mit der See verbunden werden. Die englische Mandatsmacht werde auch den Schutz des Tiberias-Sees und den Schutz aller religiösen Veranstaltungen, Gebäude, Denkmäler usw. sowohl im arabischen wie im jüdischen Staat übernehmen. Der Hafen von Jaffa werde einen Teil des arabischen Staates bilden und zudem werde der freie Verkehr arabischer Waren zwischen dem arabischen Staat und Jaffa gesichert werden.

Schließlich sieht der Bericht eine starke Vermehrung der britischen englischen Polizeitruppe vor. Der von jüdischer Seite gemachte Vorschlag, daß die Juden bewaffnet werden sollten, wird von der englischen Regierung ausdrücklich beantwortet. Sie erklärt, es bestehe guter Grund zu der Annahme, daß die Juden ebenso wie die Araber eine große Anzahl verborgener Waffen besäßen. Es sei festgestellt worden, daß die Juden 10 000

ausgebildete Kämpfer ins Feld stellen und eine Reserve von 40 000 Mann aufbringen könnten.

19 000 Mann in Palästina

Palästina-Kommunisten nach Ägypten abgeschoben

Eigenbericht der NS-Pressen
Lg. London, 7. Juli.

Für den Fall, daß nach der Verkündung des Aufteilungsplanes Palästinas Unruhen von Seiten der erbitterten Bevölkerung ausbrechen sollten, wurden in Palästina alle erdenklichen Vorbeugungsmaßnahmen getroffen. Neben regulären britischen Truppen und Polizei stehen auch die syrischen und transjordanischen Grenzdivisionen, insgesamt 19 000 Mann, alarmbereit, um sofort nach Verkündung des Kriegsrechts eingreifen zu können. Vorjünglicher Weise wurden auch verschiedene jüdische und jüdische Kommunisten nach Ägypten abgeschoben, wo sie vorläufig in Haft gehalten werden. Weiteren Kommunisten wurde zur Auflage gemacht, in den nächsten Tagen ihre Wohnungen nicht zu verlassen, um jederzeit durch Polizeigebäude kontrolliert werden zu können.

General Franco fordert Kriegsrechte

Nichtmißzuversehende Warnung an England und Frankreich

Salamanca, 7. Juli.

Der oberste Befehlshaber und Staatschef der spanischen Nationalregierung, General Franco, hat an die ausländischen Mächte eine Note gerichtet, in der er darauf hinweist, daß sich Spanien durch seinen Kampf zur Verteidigung der Zivilisation und zur Vernichtung des Kommunismus sowie durch die vielen Toten, die für diese Ideale gefallen sind, das Recht erkauft hat, den Respekt aller zu fordern und klar zu allen zu sprechen, ganz besonders zu denen, die, wie Frankreich und England, durch Taten oder durch Unterlassungen zugunsten der Valencia-Völkchen interveniert hätten. Das nationale Spanien fordere, daß man ihm nicht länger die Anerkennung als kriegsführende Partei verweigere. Ferner bringt die Note die von Valencia ausgestreute Behauptung, gewisse Mächte verfolgten bestimmte Interessen in Spanien zur Sprache und bezeichnet dies als Propagandastücke und als „unvereinbar mit dem Geist der nationalspanischen Regierung“.

Die Note schließt mit den Worten: „Wenn

die ausländischen Mächte unsere Kriegsrechte nicht anerkennen, so dürfen sie sich auch nicht wundern, wenn wir morgen in unserer Außenpolitik und unseren wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen die Haltung jener Länder, die uns ihre Feindschaft beweisen, mit in Rechnung ziehen werden.“

England macht keine neuen Vorschläge

Der englische Außenminister Eden erklärte am Mittwoch im Unterhaus, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, in der kommenden Sitzung des Nichtmischungsausschusses am Freitag irgendwelche neuen Vorschläge vorzulegen.

Im Unterhaus fragte der Labour-Abgeordnete Henderson, ob dem Außenminister Vorwürfe bekannt seien, daß Freiwillige, Offiziere und Mannschaften, Flugzeuge und Munition von England nach Spanien geschickt worden seien. Außenminister Eden erwiderte, daß der britische Botschafter in Rom bereits angewiesen worden sei, diese Angelegenheit bei der italienischen Regierung zur Sprache zu bringen.

Rom wartet ab

Nach der eindeutigen Zurückweisung der Versuche, die Spanierfrage zu einem allgemeinen Mittelmeerproblem ausbiegen zu wollen, nimmt Italien jetzt der weiteren Entwicklung in London gegenüber eine abwartende Haltung ein, was jedoch nicht bedeutet, daß man in Rom auf eine aufmerksame Beobachtung aller Tendenzen verzichtet.

Aus Marseille verlautet zuverlässig, daß in den letzten Tagen erneut umfangreiche Freiwilligentransporte über die spanische Grenze gerollt sind. In einem Lokal der Cellule Germinale, einer der Gruppe der Federation anarchiste internationale (Internationaler Anarchistenverband) in der Rue d'Italia Nr. 12 ist soeben ein neues Werbebüro ausgeschlagen worden, das die aktive Werbung von Freiwilligen für das bolschewistische Spanien in aller Offenheit, sozusagen unter den Augen der Behörde, betreibt. Wie verlautet, sind die neuen Transporte auf einem neuen Wege nach Spanien geleitet worden. Während der Verkehr bisher über Bourg-Madame geleitet wurde, werden die Transporte jetzt auf einer drittklassigen Landstraße durchgeführt, die La Tour de Carol direkt mit Prüglerda auf rot-spanischem Gebiet verbindet. Es ist bezeichnend, daß die letzten Transporte nicht im Schutze der Nacht, sondern in aller Öffentlichkeit am hellen Tage durchgeführt wurden.

Was von dieser höchst seltsamen Lösung der

Für Deutschland

Der Sinn der NS-Kampfspiele

Von SA-Obersturmbannführer Schiele

„Das ist der Weisheit letzter Schluss: Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß.“

Goethe, Faust II.

So — neben manchem anderen Volksgenossen — der SA-Mann! Herausgerissen aus oft großer Härte des Alltags, ringt er in diesen Tagen auf den Kampfplätzen Groß-Stuttgarts in wehrsportlichem Streite um den Lorbeer. Ehrlich und belanglos mag manchem Stammtisch dieses Tun erscheinen. Es ist keines von beidem. Der Befehl des Führers hat den SA-Mann aufgerufen, sich in neuzeitlichem Kampfspiel zu messen, das nach seinem Willen den stolzen Namen der Bewegung trägt. Goldfäller des Hochschwarzwaldes, Bauernknechte der Alb, Fischer vom Schwäbischen Meer, Assistenten ehrwürdiger hoher Schulen, Männer aus Fabriken und Amtsstuben kämpfen im schlichten Braumhemd der SA mit Soldaten der Wehrmacht, den Männern des Reichsarbeitsdienstes und leistungsfähiger Gliederungen der Partei um den Sieg.

Daß „der Sieg Mühe liebt“, weiß die SA. Ihre Angehörigen müssen aus dem Berufsleben heraus und mit nur wenig Wochenstunden Schulung gleichen wehrsportlichen Anforderungen genügen, wie kasernierte, auf Sport, Wehrsport, ja teils darüber hinaus auf soldatische Leistung ausgerichtete Verbände. Die SA weiß auch und wird das nie vergessen, daß ihre Aufgabe sich nicht in wehrsportlicher Leistung erschöpft. Sie weiß, daß der Führer in ihr — nach seinen eigenen Worten — hunderttausend und aber hunderttausend Kämpfer für unsere Weltanschauung sucht und fordert. Und doch hat er im Bewußtsein dieses weitgesteckten Zieles durch die Proklamation vom 27. November 1936 eben die SA, dazu bestimmt, die NS-Kampfspiele verantwortlich vorzubereiten und durchzuführen. Weil die Bewegung die Einheit von Seele, Geist und Körper bejaht, fordert sie für ihre Sturmabteilungen die Stärkung des Leibes als Grundlage für jede weitergehende Leistung.

Leistung muß sich im Streite messen. Die Kampfspiele werden geführt im ritterlichen Kampfsport der Blüthezeiten deutschen Mittelalters, ohne Trug und List, als Wertmesser ehrlich erworbenen Könnens. Die Ausschreibungen lassen erkennen: Es ist ein Kampf, der neben vielseitigem technischem Können Mut erfordert. Mut, von dem schon die Edda sagt, er taugt mehr als die Macht des Schwertes. Es ist ein Kampf, der Disziplin heißt, jene Tugend, die Schiller durch den ersten Kürassier in Wallensteins Lager als das Element soldatischer Haltung herausstellt. Es ist schließlich ein Kampf, der die Kameradschaft als Bedingung des Sieges voraussetzt. Hier messen

französischen Freiwilligenfrage zu halten ist, geht aus einem kleinen Mißgeschick des Dampfers „Batis“ hervor, der hier eine Ladung Ackerbaugeräte an Bord nahm, um sie nach Spanien zu verfrachten. Beim Verladen stürzte diese Kiste von drei Meter Höhe herab und rollte eine Böschung hinunter, wobei sie ausermäandrig und statt der erwarteten „Ackerbaugeräte“ 7,5-cm-Kaliber zu Tage kamen. Seit wann benutzen die spanischen Bauern wohl 7,5-cm-Kaliber zum Ackerbau. Ein guter Witz, wenn er nicht so ernsten Hintergrund hätte.

Der „Petit Parisien“ berichtet, der französische Botschafter in London, Corbin, habe Weisungen erhalten, am Freitag im Nichtmischungsausschuss die Aufrechterhaltung der internationalen Kontrolle an der Pyrenäengrenze davon abhängig zu machen, daß auch die Flottenkontrolle in ihrer gegenwärtigen Form beibehalten oder durch ein entsprechendes System ersetzt werde, und die Kontrolle an der spanisch-portugiesischen Grenze zu Lande in rechtmäßiger Weise wiederhergestellt würde. Andernfalls würde Frankreich nicht zögern, die Sperre an der Pyrenäengrenze aufzuheben und sich seine Handlungsfreiheit wieder zu nehmen, d. h. die Versorgung Sowjetspaniens mit Waffen und Munition anzunehmen (M).

Stalin „säubert“ im Nord-Kaukasus

Überall „Trogkisten“ und „Volksfeinde“ — Tolle Zustände im Don-Gebiet

Eigenbericht der NS-Pressen
rp. Warschau, 8. Juli.

Der Volksgesundheitskommissar S. G. Sargien und der dritte Stellvertreter des Volkskommissariats für den Innenhandel, Gliawa, wurden, wie aus Moskau gemeldet wird, ihrer Posten enthoben. Es ist anzunehmen, daß beide gleichzeitig auch verhaftet wurden. Eine Bestätigung hierüber ist von amtlichen Kreisen nicht zu erhalten. In der kommunistischen Partei im nördlichen Kaukasus wird zur Zeit ebenfalls eine „Säuberung“ durchgeführt. Unter den aus der Partei ausgeschlossenen „Volksfeinden“ befinden sich auch der Vorsitzende des Bezirksvollzugsausschusses Beresin, der Bevollmächtigte für die Getreideverwaltung Tschewitin, der Sekretär des militärischen Komitees Newkewow und der Leiter der Einkaufs-Gesellschafts-Zentrale Woloschin.

Geradezu grauenhafte Zustände herrschen in der früheren Kreishauptstadt Ist-Medwedizkaja im Don-Gebiet, die nach dem bolschewistischen Umsturz den Namen des kommunistischen Schriftstellers Serafimowitsch erhalten hatte. Dieser schied nach einem Besuch in der nach ihm benannten

Stadt seine Eindrücke in der „Iswestia“: „In letzter Zeit — so schreibt er u. a. — stand an der Spitze der Verwaltung ein gewisser Schigul, der vom Gebietszentrum als „energischer Arbeiter“ geschickt wurde. Der „energische Arbeiter“ hatte in wenigen Wochen die Wirtschaft der Stadt desorganisiert. Von seinen Untergebenen verlangte er Anbetung und bedingungslose Ergebenheit, oder sie wurden hinausgeworfen. Die Stadtfrauen und die Buchhaltung waren in einem geradezu unmöglichen Zustand. Ein Fachmann aus dem Gebietszentrum versuchte drei Wochen lang vergeblich, diesen Knäuel zu entwirren. Als Schluß endlich abgesetzt wurde, veranstaltete man zu seinem Abschied ein Bankett, für das 3000 Rubel ausgegeben wurden. Der G.P.U.-Chef Krawlow hatte eine Broschüre herausgegeben, die in Leningrad in Massenauslage hergestellt wurde. Diese Broschüre wurde nun plötzlich wieder zurückgegeben mit der Begründung, daß ohne Wissen des Verfassers keine „trogkistischen“ Andeutungen vorgenommen werden dürfen und einige von der G.P.U. verlangte Spionagemethoden gestrichen worden seien.“

sich nicht wie im Olympischen Wettkampf die besten Köpfer auf Einzelgebieten. Nicht die Höchstleistungen, sondern das vielseitigste und gründlichste Können eines Verbandes entscheidet. Nicht der einzelne, sondern der Verband, die Kameradschaft, gehen durch das Ziel. Einer für alle; alle für einen. Mancher wird hier erfassen, daß das Wort „Kamerad“ mehr wiegt als die Bezeichnung „Genosse“. Er soll hier, wie in der S. L. überhaupt, das Wort Kamerad so begreifen lernen, wie es das beste Soldatenwort aller Zeiten, das des großen Krieges, begriffen und geheiligt hat.

Was das Kampfspiel vom wahren Kampf mitunterscheidet, ist das: Der Sieg ist angestrebt; er ist aber nicht letzter Wertmesser; vor allem auch kein Abschluß. Was sind hier Siege? Im ein Wort der Dichterin des „Malte Witt“ zu gebrauchen: „Nichts als jeweilige Ziele, die Raft bereiten, um zu neuer

Tat rüsten zu können. Nichts verpflichtet so sehr wie Siege. Nach ihnen beginnt erst die eigentliche große Aufgabe, das Eroberer zu beherrschen und zu befestigen.“ So wird der Nachdruck auf das ernsthafte uneigennütige Wollen und das Schaffen selbst gelegt, das seine Krönung freilich in der Meisterschaft findet. Max Barthel hat dem, und damit auch dem Sinn der NS.-Kampfspiele vollendet Ausdruck gegeben, wenn er sagt:

Wir glauben an die Schöpferkraft, die sich im Werk entfaltet und die sich in der Meisterschaft vollendet und gestaltet.

Wir glauben, daß im Menschengest das Göttliche sich bindet, das uns zu neuer Schöpfung weist, damit das Volk sich findet.

Amur-Zwischenfall beigelegt

Mandschurischer Protest wegen der neuen Grenzzwischenfälle

× Tokio, 7. Juni.

Die Räumung der Amur-Inseln durch die sowjetrussischen Truppen wurde am Mittwoch beendet. Die Kanonenboote der Amur-Flottille sind nach Chabarow abgedampft. Damit ist der Zwischenfall beigelegt.

Der Vertreter des mandschurischen Außenministers überreichte dem Sowjetgeneral-Konsul in Chabarov eine scharfe Protestnote wegen der am Dienstag gemeldeten Grenzzwischenfälle und stellte drahtische Maßnahmen im Wiederholungsfall in Aussicht, für deren Folgen Sowjetrußland allein verantwortlich ist. Diese Zusammenstöße fanden in der Nähe des Hafensees am Grenzstein 42 statt. Die Sowjettruppen überschritten die Grenze dreimal. Nach hartem Kampf wurden sie auf sowjetrussisches Gebiet zurückgetrieben. Der Sprecher des

japanischen Auswärtigen Amtes bezeichnete die Lage als sehr ernst, zumal der kürzlich erfolgte Amur-Zwischenfall nur nach erheblichen Schwierigkeiten beigelegt werden konnte.

Bolschewistische Bomben auf Cordoba

Eines der schönsten Bauwerke der Welt beschädigt

× Sevilla, 7. Juli.

Auf die alte andalusische, durch die weltberühmte Moschee Abdur Rahmans I. (erbaut 786 — 794) und die 223 Meter lange Guadalquivir-Brücke aus dem Jahre 719 bekannte Stadt Cordoba wurde ein bolschewistischer Bombenangriff verübt. Die nationale Luftabwehr konnte den schweren dreimotorigen Bomber der Bolschewisten, der aus Andujar kam, zwar verschrecken, doch erst, nachdem er sechs Bomben abgeworfen hatte. Diese haben in der an Kunstschätzen besonders aus maurischer Zeit sehr reichen Bischofsstadt schweren Schaden angerichtet.

Versailles die Wurzel allen Übels

Amerika will an der Befriedung Europas mithelfen

Der amerikanische Unterstaatssekretär Welles hat gestern in Washington einen aufsehenerregenden Vortrag gehalten, in welchem er Amerikas Stellung gegenüber Europa offen darlegte. Er bezeichnete den Versailler Vertrag als die Grundlage aller europäischen Schwierigkeiten und billigte das Verhalten Deutschlands, das sich von den Fesseln dieses Vertrages befreite. Amerika, so sagte Welles, unterbreitet, um zum Wiederaufbau einer gesünderen und glücklicheren Welt beizutragen, ein weitläufiges Programm, an dem mitzuarbeiten es voll bereit sei:

1. Vertragstreue bezüglich der freiwillig eingegangenen internationalen Verpflichtungen, 2. Abschaffung oder Milderung der zahllosen künstlichen Schranken im Welthandelsverkehr; 3. Begrenzung und spätere Herabminderung der Rüstungen, 4. häufige Besprechungen zwischen Vertretern der Regierungen, sowie freier Meinungsaustausch.

Amerika könne sich den Folgen eines fremden Krieges nicht entziehen und wolle daher weitgehend an der Befriedung eines solchen mithelfen. Wenn die europäischen Nationen die diplomatischen Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages berichtigen, so werde die amerikanische öffentliche Meinung sicherlich in

ihrer überwältigenden Mehrheit die Mitarbeit Amerikas mit den übrigen Nationen an der Befriedung der Welt billigen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Im Reichsgesetzblatt vom 6. Juli verkündet die Reichsregierung ein „Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 1. Juli 1937“. Danach werden Titel, Orden und Ehrenzeichen nur nach Maßgabe dieses Gesetzes verliehen und nur der Führer und Reichkanzler kann sie verleihen.

In Magdeburg ist in einer Gartenlaube ein 11-jähriges Mädchen nach einem Sittlichkeitsverbrechen ermordet worden.

Der diesjährige französische Nationalfeiertag am 14. Juli soll im Zeichen besonderer kriegerischer Machtentfaltung stehen. Die französische Regierung verfolgt damit den Zweck, den Fremden, die aus Anlaß der großen Ausstellung in Paris weilen, eine eindrucksvolle Schaustellung der französischen Wehrkraft zu vermitteln.

Außenminister Delbos erklärte, daß die französische Haltung in der Vollziehung des Nichtmischungsanschlusses in London am

Berscharfte Abwehr der Unternehmer

Der sozialpolitische Stellungskrieg in Frankreich

Eigenbericht der NS.-Presse
gl. Paris, 7. Juli.

Während die französische Regierung unter den größten Schwierigkeiten versucht, die Staatsfinanzen und die Währung, die durch die Experimente des ersten „Vollfront“-Kabinetts Blum schwer erschüttert wurden, einigermaßen in Ordnung zu bringen, geht die Streikbewegung des sogenannten „Ministeriums der Massen“, d. h. der von dem Großverdiener Jouhaux geleiteten marxistischen Gewerkschaften unentwegt weiter. Die französischen Arbeitgeber aber, die im Vorjahre noch von der Streikwelle überrollt werden konnten, haben sich zu aktiver Gegenwehr gesammelt, so daß Frankreich gegenwärtig das Schauspiel scharfster sozialpolitischer Auseinandersetzungen bildet, die formell die Einführung der 40-Stunden-Woche zur Ursache haben — in ihren letzten Hintergründen aber ein Ringen zwischen dem nach Macht strebenden Kommunismus und dem bürgerlich-bezogenen Frankreich sind. Einige wenige Meldungen eines einzigen Tages zeigen den Umfang dieser sozialpolitischen Krise, deren Auswirkungen in ihrem vollen Ausmaß noch nicht abzusehen sind.

In mehreren großen Pariser Kaffeehäusern des von Fremden stark besuchten Châteaueiertels kam es am Dienstagabend wieder zu Streikzwischenfällen. Das Personal von drei Kaffeehäusern unterbrach abends die Arbeit, um die strenge Durchführung der 40-Stundenwoche in fünf Arbeitstagen zu verlangen. Nach einstuündiger Pause wollten die Angestellten dann ihren Dienst fortsetzen, aber die Kaffeehausbesitzer, die für die Bedienung der Kundenschaft in der Zwischenzeit, so gut es ging, gesorgt hatten, nahmen eine energische Haltung ein und wiesen ihnen die Tür. Auch in mehreren französischen Kaffees der Weltausstellung wurde am Dienstagabend gestreikt.

Der Postbeamtenverband fordert in einer Entschliebung die Einführung der strengen Vierzig-Stundenwoche im Bereich des Postministeriums und weist auf die starke Unzufriedenheit hin, die unter den Postbeamten herrscht, weil die 40-Stundenwoche ihnen noch nicht voll und ganz bewilligt wurde.

Bereits seit längerer Zeit streift die Belegschaft einer großen Baufirma in Marseille. Einen Schiedspruch, der zugunsten der Werkleitung ausgefallen war, hatten die von den Gewerkschaftsbözen aufgehebelten Arbeiter nicht angenommen. Sie hielten das Werk weiter besetzt, und die Polizei sah sich gezwungen, die Gebäude gewaltsam zu räumen. Die Gewerkschaftler aber führten ihren Streik weiter fort. Nunmehr hat der Unternehmerverband von Marseille alle seine Mitglieder aufgefordert, als Gegenmaßnahme alle Fabriken der Stadt einen Tag lang zu schließen. Falls diese Maßnahme des Verbandes keinen Erfolg bringen sollte, ist eine längere Schließung sämtlicher Marseiller Unternehmungen in Aussicht genommen.

Man kann sich nicht vorstellen, daß derartige Methoden zum Austrag der Lohnstreitigkeiten der französischen Volkswirtschaft von deren Gedeihen ja schließlich auch der Ausgleich des in schwerste Schwankungen geratenen Staatshaushaltes abhängt, förderlich sind.

Folgen der „Vollfront“-Politik

Eigenbericht der NS.-Presse
gl. Paris, 7. Juli.

Am Mittwoch trat das Kabinett Chautemps erneut zu einer Beratung über die Einzelheiten der Sanierungsdekrete zusammen, die voraussichtlich am Samstag veröffentlicht werden dürften. Stärker noch als mit diesen Dekreten beschäftigt sich die Öffentlichkeit mit der Frage, ob die Preisüberwachungsansätze, die nunmehr in allen Departements gebildet wurden, überhaupt instand sind, ein weiteres Anziehen der Preise als Folge der Franken-Abwertung zu verhindern. In Finanzkreisen konzentriert sich die Hauptfrage um das weitere Schicksal des Franken. So zweifelt der bekannte Wirtschaftler Fred J. E. n. h. sehr an der Festigkeit der Währung, da von wirklichen Sanierungsmaßnahmen keine Rede sein könne.

Bei den Wahlen der 12 Eingeborenenvertreter des Stadtrates von Algier wurde die kommunistische Liste gewählt. „Echo de Paris“ warnt vor den Folgen dieser revolutionären Wahl, da die Kommunisten in Algier sich selbst als Separatisten bezeichnen.

Freitag sich in Einklang mit der Haltung der britischen Regierung stellen werde.

An der Front von Biscaya versuchten die Bolschewisten die Höhen von Castro-Alen durch einen Gegenangriff zurückzugewinnen. Sie erlitten eine ernste Niederlage; der Bergabhang ist von Leichen übersät. An der Madrid-Front dauert im Abschnitt von Brunete der Druck des Gegners weiter an. Ein bolschewistischer

Angriff auf die Stellungen von Dujorna und Villa Franca del Castillo wurde zurückgeschlagen, wobei die bolschewistischen Truppenabteilungen völlig aufgerieben wurden.

Täglich 250 000 Dollar

kostet die Suche nach der verschollenen Weltfliegerin

Die Regierung der Vereinigten Staaten gibt schätzungsweise täglich 250 000 Dollar für die zur Auffindung der verschollenen Weltfliegerin Earhart eingeleiteten Rettungsaktionen aus. Ein halbes Dutzend Kriegsschiffe, zahlreiche Flugzeuge und Tausende von Angehörigen der amerikanischen Marine sind für die Suche eingesetzt worden. Ueberdies sind von der Marineleitung alle Funkstationen, die im Sendebereich des Flugzeuges liegen, aufgefordert worden, 24-Stunden-Dienst zu machen, damit alle Funksprüche der Fliegerin zu jeder Tages- und Nachtzeit aufgenommen werden können.

Fettiges Haar?
Wenn Ihr Haar zu schnell fettig wird, dann beruht das auf Überreizung der in der Kopfhaut befindlichen Talgdrüsen. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege des Kopfes mit milden Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit

SCHWARZKOPF
Gegen Schuppen zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon „Teer“ zu 20 Pf. Schwarzkopf-Extra-Zart mit Kräuterbad 30 Pf.

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Courtwalt Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stat. 18

„Sie hätte eine Morphiumspritze gegeben. Die Medikamente, in diesem Fall die Ampullen, waren für sie verfügbar. Sie hätte niemals diese zwecklose Injektion mit klarem Wasser vorgenommen. Also hat sie nicht gewußt, daß die Flüssigkeit ausgewechselt war. Wer aber konnte an den Reihylinder überhaupt heran? Doktor Dutt mißte ihn und gab ihn Schwester Agnes. Das wissen wir. Eine Zwischenhand gibt es bis dahin nicht. Schwester Agnes trug den Reihylinder in das Zimmer Nummer eins, wo Vergatter bewußtlos lag. Sie kam nicht sofort dazu, die Einspritzung vorzunehmen. Sie holte die Spritze aus dem Schrank, der im Schwesternzimmer am Ende des Ganges steht. Darüber können zwei, drei Minuten vergangen sein. Fräulein Ruch klingelte. Darüber mögen noch einmal so viele Minuten verstrichen sein. Dann gab sie Vergatter die Einspritzung. Aber die Flüssigkeit war schon weggeköpft und klares Wasser dafür eingefüllt. Wer tat das? Und zweitens, das ist mindestens so wichtig: weshalb wurde es getan? Wußte der oder die Betreffende nicht, daß in dem Reihylinder Gift war, hätte es keinen Sinn gehabt, das Glas auszugeben. Vergatter lag im Sterben. Wollte man verhindern, daß er schmerzlos erlöst wurde?“

Kilian unterbrach den Kriminalrat nicht. Ruch fuhr in seinem halben Selbstgespräch fort. „Hier klappt in den Geschehnissen zeitlich eine Lücke. Schwester Agnes hatte die Spritze

gegeben. Sie lehrte in das Schwesternzimmer zurück. Hier reinigte sie die Spritze. Schwester Luise sah ihr eine Weile zu.“

Kilian warf zum erstenmal etwas ein. „Diese Schwester Luise haben wir ein bißchen vernachlässigt. Herr Kriminalrat. Rann sie nicht in die Geschehnisse eingegriffen haben?“

„Sie war im Schwestern-Aufenthaltsraum und hat Verbände vorbereitet. Nach ihrer eigenen Aussage, die von Schwester Agnes bestätigt wird, hat sie das Schwesternzimmer in dieser Zeit nur einmal verlassen, um eine Patientin auf Zimmer Nummer drei umzubetten.“ Ruch holte Atem und fuhr dann in seiner Rede fort, die er sich selber und Kilian hielt: „Die beiden Schwestern haben ihren Aufenthaltsraum zunächst nicht verlassen. Es ist die Zeit, da Fräulein Ruch ihren verbotenen Ausflug auf den Korridor machte, von niemand gesehen wurde und rasch wieder in ihr Zimmer zurückkehrte.“

„Sie sehen das als die Wahrheit voraus. Herr Kriminalrat? Fräulein Ruch kann nicht weiter als bis an das Flursfenster gekommen sein?“

„Nach Aussage Doktor Komerlings war selbst das schon eine Leistung. Ich nehme daher an, daß Fräulein Ruch uns die Wahrheit gesagt hat.“

„In dieser Zeit dann geschieht der Mord an Doktor Dutt.“

„Ganz recht. Doktor Dutt wird in seinem Zimmer getötet, ohne daß jemand durch die Sperre des Pförtners Eintritt genommen hätte.“

„Dann kommen rechnerisch nur drei Personen für die Tat in Frage: Fräulein Ruch, die vielleicht doch bis zu dem Oberarzt vorgezogen sein könnte, Schwester Agnes oder Schwester Luise.“

„Und Doktor Komerling, der kurz vorher die Injektionsflüssigkeit beanstandet hat! Die

Zeit, wann er heruntergekommen ist, steht nicht genau fest.“

„Wo hat Doktor Komerling die Flüssigkeit überhaupt zu sehen bekommen?“

Die beiden blickten sich an. „Alle Wetter“, sagte Ruch, „daß ich das vergessen konnte! Er sörgerte, aber dann entschloß er sich. „Ich rufe ihn an. Auf die unerwartete Frage wird er sicher die Wahrheit sagen.“

Die Verbindung mit der Klinik in der Blücherstraße kam sofort zustande. Doktor Komerling meldete sich am Apparat. Ruch begrüßte ihn kurz und kam dann mit dem Grund des Anrufs heraus. „Eine Frage, Herr Doktor“, bat er, „wo befand sich der Reihylinder mit der Injektionsflüssigkeit, die für den kranken Vergatter bestimmt war, als Ihnen etwas an dieser Flüssigkeit nicht richtig erschien?“ Er hielt den Atem an; Kilian preßte seinen Kopfhörer fester ans Ohr.

Der Ansternarzt wartete eine Sekunde; dann sagte er schnell, als müße er die Zeit einholen: „Auf dem Nachttisch, neben Vergatters Bett.“

„So ...“ sagte Ruch, „Sie waren also im Zimmer des Ansterners?“

„Gewiß. Ich öffnete die Tür und wollte eigentlich nur einen Blick hineinwerfen, um zu sehen, wie es dem Kranken gehe. Da sah ich das Glasgefäß auf dem Nachttisch stehen. Ich trat ein und hob das Glas auf. Ich wußte sofort, wofür es bestimmt war, und roch daran, ich gedachte flüchtig festzustellen, was der Oberarzt verordnet hatte. Da fiel mir der Geruch auf. Ich sagte Ihnen das schon. Ich füllte eine Winzigkeit ab und ging damit nach oben in das Laboratorium. Als ich festgestellt hatte, daß Doktor Dutt sich versehen haben mußte, und hinunterließ, das Anheil zu verhüten, kam mir Schwester Agnes entgegen. Doktor Dutt war getötet worden.“

„Der Einfachheit halber gleich noch eine Frage, Herr Doktor Komerling. Arbeiteten Sie allein im Laboratorium oder half Ihnen jemand bei der Untersuchung?“

„Ich war allein. Ich hätte in diesem Fall auch niemand hinzugezogen. Sie verstehen. Ich rief mich, durfte meine Mutmaßung nicht bekannt werden. Hatte sich der Oberarzt getäuscht bei der Bemessung der Flüssigkeit, war es nicht anständig, dies ändern als nur ihm selber mitzuteilen.“

„Ich verstehe“, sagte der Kriminalrat. „Das war alles, was ich wissen wollte. Ich danke Ihnen.“ Er hängte ab. Dann drehte er sich um. „Die vierte Person, die für die Tat in Frage kommt, lieber Kilian, ist dieser Ansternarzt Komerling. Sie hatten recht mit Ihrem Einwurf.“ Er war sehr ernst.

„Fräulein Fessie Helger scheint dafür ganz aus dem Spiel zu geraten“, meinte Kilian. Er verzog sein Gesicht. „Und gerade auf sie hatten wir anfänglich gerechnet.“

Ruch schüttelte den Kopf. „Fessie Helger bleibt im Spiel“, sagte er und gebrauchte absichtlich des Inspektors Redewendung. „Wenn sie vielleicht auch nicht selber mitgewirkt hat, ich bin sicher, sie hat die Karten gemischt. Bedächtig auf Jutta Kaltenberg werden wir in Zukunft verzichten können. Sie war nicht mehr in der Stadt, als all dies geschah.“

„Ja“, sagte Inspektor Kilian. „Es steht fest, daß sie mit dem Bier-Überzug nachmittags nach München gefahren ist. Für die Tat kommt sie nicht in Frage.“

Am Nachmittage des Tages, als der Kriminalrat und Inspektor Kilian sich entschlossen hatten, den Ansternarzt Komerling als verdächtig auf die Liste der Beteiligten zu setzen, geschah es, daß dieser Doktor Komerling die Kriminalinspektion anrief und Herrn Ruch zu sprechen verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

Kampf dem Kartoffelkäfer!

Morgen ist der zweite Kartoffelkäfer-Schlag im Kreis Calw. Das sorgfältige Ab-

Ein Zirkus kommt nach Calw

Am 22. und 23. Juli wird, wie wir erfahren, der Zirkus Barum in Calw gastieren.

Kreisappell des Reichskriegerbundes in Stammheim

Am kommenden Sonntag wird die Gemeinde Stammheim einen großen Tag haben.

Berkehrsregelung in „Weiß“

In der neuen Uniform geht es noch einmal so gut

In Bad Liebenzell nämlich, wo jetzt allsonntäglich der Straßenverkehr der Kraft-

Bezahlt Handwerkerrechnungen!

Die die Handwerkskammer Neutlingen mitteilt, haben eine Reihe Innungen im letzten

BdM.-Führerinnen im Schulungskurs

Rassopolitische Schulung in Nagold

Vom 1. bis 4. Juli waren die Führerinnen des Untergaues 401 in Nagold zu einem

lichen Beisammenseins war ausgefüllt mit lehrreichen Vorträgen und sportlicher Erziehung.

Ein Lichtbildvortrag von Pg. Dr. Schmidhuber, Cannstatt führte mitten hinein in den Kampf um Blut, Rasse und Boden.

Darnach sprach Pg. R o b, Freudenstadt. Er rief die Zeit ins Gedächtnis zurück, in der Deutschland vor dem Nationalsozialismus stand.

Jetzt ist im Schwarzwald Heidelbeerzeit

Überall im Kreis Calw sind die Beerenjammler zur Ernte ausgezogen

Nun ist sie wiedergekommen, die goldene Zeit der Heidelbeerernte. Es ist schon so, die Berzen der Kinder und Erwachsenen der Dörfer

In der Frühe, wenn die Nebel noch ihre hauchdünnen Schleier auf den düsteren Tannenwäldern

Der Kreis Calw ist in der glücklichen Lage, weit ausgebeutete Flächen, auf denen Heidelbeeren

Funkberichte von den NS.-Kampfspiele

Der Reichsfender Stuttgart überträgt Ausschnitte aus der Eröffnungsfest, sowie den Wettkämpfen

Nagold, 7. Juli. Zum Kreisfest des Reichsbundes für Leibesübungen haben sich bis jetzt

Nagold, 8. Juli. Gestern konnte einer der ältesten württ. Offiziere, Oberst Rudolf von Andler,

Herrenberg, 8. Juli. Das Württ. Wirtschaftsinstitut, Abteilung für Landwirtschaft, veranstaltet heute

Schönbach, 7. Juli. Orchester und die Spielchar der H.F. veranstalteten am Sonntag im

über, die in Zukunft alle Dinge umfassen und gestalten wird.

So wurde jede einzelne Stunde zu einem Erlebnis für alle Mädel. Untergauleiterin Rösle Baumann sorgte für manche heitere

Obst und Gemüse im Ueberfluß? Unsere Hausfrauen gehen oft über den Markt und freuen sich über die billigen Gemüse- und

Wie stark kann man bräunen?

Nun — da gibt's keine feste Skala; die natürliche Veranlagung entscheidet

Am Abfah der Beeren fehlt es nicht; sie werden auf den Markt gebracht oder in den Waldorten

„Löwen“ eine Feierstunde, in deren Mittelpunkt ein Laienspiel „Die verstorbene Gerechtigkeit“

Calmbach, 7. Juli. Die Sperrung der über Wildbad führenden Enzthalstraße

Wehrmacht, Arbeitsdienst und Parteigliederungen

sind bei den NS.-Kampfspiele in Stuttgart vom 9.—11. Juli mit ihren besten Sportlern vertreten

Oberflächenbelag ausgebessert und erneuert werden.

Neuenbürg, 7. Juli. Mit sofortiger Wirkung werden auf der Kraftpostlinie Neuenbürg—Herrenal

Pforzheim, 7. Juli. Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, dem das Gedeihen der Industrie im Grenzgau Baden

heimischen Uhrenindustrie zu unterrichten. Am nächsten Sonntag besichtigt der Gauleiter nachmittags

Freudenstadt, 7. Juli. Auf dem Weg vom Lauterbad nach der Lautermühle ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall.

Wie wird das Wetter in den nächsten 10 Tagen?

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 8. bis 17. Juli, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage

Die Umgestaltung der Großwetterlage seit der letzten Voraussage ging unerwartet langsam vor sich.

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstag abend.

Vorausichtige Witterung bis Freitag abend: Keine wesentliche Änderung des Witterungscharakters.

Höhenfreibad Stammheim. Wasser 22 Grad

Advertisement for NIVEA CREME with a product image and text: 'Wie stark kann man bräunen? Nun — da gibt's keine feste Skala; die natürliche Veranlagung entscheidet'

Rückfahrt bequemer

Verbilligter Uebergang in die Zweite Klasse Wenn man bei der Reichsbahn dritter Klasse

Erfreulicherweise hat sich die Deutsche Reichsbahn entschlossen bei einem Uebergang des Reisenden

Wer also bei einem Sonntagsausflug auf der Rückfahrt mit seiner Sonntagsfahrkarte dritter Klasse

Die verbilligten Uebergangskarten müssen rechtzeitig am Schalter verlangt werden. Man kann auf Urlaubskarten, auch in einer

Advertisement for Schwarzes Brett with a swastika symbol and text: 'Schwarzes Brett Parteiamtlich. Nachdruck verboten.'

Partei-Organisation

van Kreis Ortsgruppen NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Kreisleiter.

Meldungen zur Teilnahme an Lehrgängen der Dordenburg Gröfinssee. Bewerber haben sich sofort schriftlich beim zuständigen

Kampf dem Verderb!

Jetzt kommt's auf richtige Vorratshaltung an!

Verplempertes Geld — verlorenes Geld

Kleine Beträge, regelmäßig gespart, geben in überraschend kurzer Zeit große Rücklagen. — Lassen Sie den Pfennig nicht umkommen, stecken Sie ihn regelmäßig in die **Heimsparkasse** der

Kreissparkasse Calw

Kauft bei unsern Inserenten

Eindunst- apparate

Gläser, Dosen
Konservenringe
Beerenpressen
günstig bei

Wilh. Wackenhuth



**60 Jahre Holzschutz mit
Original Carbolinum
Avenarius**
naturbezw. und farblos

Vorätig bei
Carl Serva Tel. 420

Die beste Frischhaltung
ist ein

Kühlschrank

den preiswert liefert
das Fachgeschäft

Elektro-Schneider
am Markt (Tel. 269)

Dauer-Konservendosen



für Fleisch, Wurst u. Früchte
Carl Herzog-Eisenhandlung

Zur Frischhaltung von
Fleisch und Früchten
den äußerst billig arbeitenden

Gas-Kühlschrank

und die bewährten
Eindunstapparate
Heinrich Essig
Haushaltsartikel

Ist die Brandsole durchgelaufen

kann auch der beste Schuh-
macher den Schaden nicht
mehr ganz in Ordnung
bringen. Geben Sie daher
Ihre Schuhe stets vorher
zum Schuhfachmann.

Schuhmacher-Innung
Kreis Calw



Das Sparflämmchen
spricht:

„Ich mach' Eis durch Hitze!
Du glaubst, das sind Witze
und fragst: Wie geht das?
Na, einfach durch Gas!“

GASKÜHLSCHRANKE

halten köstlich kühl.
Auskunft und Beratung durch

Städt. Werke Calw

Das gewisse „Etwas“
Ihres guten Aussehens ist
meist Ihre Frisur, die im Salon
„Odermatt“ strahlend schön ge-
macht wird. Machen Sie auch
mal einen Versuch!

Odermatt
Ihr Haarpflegesalon CALW, Tel. 240

Inferieren bringt Erfolg!

Bei günstiger Witterung

Große Enzbeleuchtung in Wildbad

am Samstag, den 10. Juli Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten zur Enzbeleuchtung

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Abwehr des Kartoffelkäfers

Zweiter Suchtag ist: **Freitag, der 9. Juli 1937.** Zusammen-
kunft nachmittags 2 Uhr und zwar für die **Markung Calw: „Beim
Schiff“; Markung Alzenberg und Wimberggebiet: „Beim Schul-
haus“** in Alzenberg.

Grundstücksbesitzer, die sich am Absuchen ihrer Kartoffelfelder und
(größerer) Tomatenpflanzungen nicht beteiligen, haben strenge Verstra-
fung zu erwarten.

Calw, den 5. Juli 1937.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Korten

Calw, 8. Juli 1937.

Dankfagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem
so herben Verluste unserer lieben Entschlafenen

Frau Emilie Haller

geb. Dürr

besonders für die vielen Blumen- und Kranzspenden
und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Rudolf Haller mit Angehörigen.



10 × 10000 RM
80 × 5000 „
30 × 2000 „
525 × 1000 „
3430 × 500 „
haben wir schon ausbezahlt

Nimm ein Los beim
braunen Glücksmann der
Reichslosterie
für Arbeitsbeschaffung

Suche für sofort oder 15. Juli echl.

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen. Gute
Behandlung und guter Lohn.

Frau Elfa Bessé
Stuttgart-Votnang
Wirtschaft „Scharfen Eck“
Tel. 63826

Empfehle jeden Freitag von
1/2 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln

in bekannter Güte, das Stück 5 ⚡

Täglich ff. Speiseeis

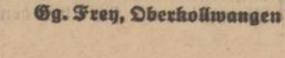
Brot- und Feinbäckerei
Josef Link, Leberstraße 15

Badewanne

weiß emailliert, fast neu, wird um-
ständehalber verkauft

Bahnhofstraße 20

Einen prima



Zugochsen
ca. 11 Jtr. schwer
hat zu verkaufen
Gg. Frey, Oberkollwangen

Suche über die Saison ca. 17 bis
18 jähriges

Mädchen

auch Anfängerin, für Hausarbeit

Decker, Oberes Badhotel
Bad Liebenzell

Schöne Couche

Qualitätsware
preiswert abzugeben

bei **Adolf Junginger**
Tapeziergeschäft
Altburgerstraße 14

Stroh (Weizen)

hat abzugeben

Mag Stog, Landwirt
Weilberstadt

Bestellen Sie die
„Schwarzwald-Wacht“

Deutscher Reichskriegerbund-Kyffhäuser Kreisverband Calw

Am Sonntag, 11. Juli, findet in Stammheim ein

Kreisappell

verbunden mit der 50-Jahresfeier der Kriegerkameradschaft
Stammheim und der Weihe von sechs Kyffhäuserfahnen statt.

13.30 Uhr Abmarsch zum Rathaus und Festplatz.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Stadt Korten

Emberg — Altbulach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am **Samstag, den 10. Juli 1937** stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Friedrich Kentschler
Luisa Kentschler, geb. Zech

Kirchgang um 1 Uhr Bad Teinach

Das schönste Andenken

an den Schwarzwald
eine der entzückenden
Ruckucksuhren

von **Hans Hahn**, Uhrmacher
Badstraße 5

Schwarzwaldverein Calw

Abwanderung am
11. Juli. Auskunft u.
Anzahlung auf Fahr-
karte im Zigarrenhaus
Gentner. Meldebüchse
Samstag 16 Uhr.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend
gegen bar versteigert **Freitag, 9. 7.,**
7 Uhr in Bad Liebenzell: 14 Pack
Pappe. Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieherstelle.

Edelweiß die Königin der Alpen.

Edelweiß das gute Fahrrad

das Sie voll auf be-
friedigen wird. Der
Lauf ist spielend
leicht, die Haltbar-
keit jahrzehntelang,
das Äußere von
groß. Schönheit.
Wenn Sie dies
hübsche Edel-
weißrad sehen
werden Sie
überrascht sein
von seinem
niedrigen Preis. Katalog auch über Näh-
maschinen senden an jeden kostenlos.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir
schon seit 40 Jahren überallhin versandt.
Das können wir wohl nimmermehr, wenn
unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg

Man muß inferieren,
wenn man verkaufen will

Die Wintervorräte

können nicht groß genug sein,
wenn Sie für sparsamen Haus-
halt sind und einen abwechs-
lungsreichen Speisezettel haben

Sterilisieren

Sie daher mittels



REX-

Einkochartikel

von

Carl Herzog

Eisenhandlung

Aus dem Lager gebe ich folgendes bef. umständehalber günstig ab:
**2 Chaiselongues, 1 Divan (Blüsch), 1 Couch, versch. Stuhl, Woll-
matten, 2 Stuhl, Federinlagematten, eine Anzahl Patent-
matten, eiserne Bettstellen mit Rost schon um 18.50 RM. das
Stück.**

Fr. Hennefarth, Tapeziermeister

Infolge eigener Anfertigung von Patentmatten (Bettstätten)
wollen Sie sich bei Reparaturen derselben frdl. an mich erinnern. Denken
Sie auch bei Bedarf an mein reichhaltiges Tapetenlager.

Wenn Sie sich kennen gelernt haben, so lernen Sie auch bitte mich
kennen, für Brautleute habe ich fast immer u. jetzt noch etwas passendes
am Lager. Wenn man fertige Stücke sieht, fällt die Entscheidung leichter.

D. D.

Wenn's jetzt in die Ferien geht

wenn Sie losgelöst vom Alltag irgendwo fern der Heimat
herrliche Ruhetage erleben, dann empfinden Sie die täg-
liche Post von daheim als besondere Freude. Lassen Sie
sich Ihre „Schwarzwald-Wacht“ nachsenden. Das kostet
wenig Geld und hält Sie über alles auf dem Laufenden!

Samstag, den 10. Juli, vorm. 10 Uhr u. mitags 1 Uhr

Versteigerung

im Lokal in Calw. Auskunft Schulstraße 1.

3 Klubseffel, 1 Blüschsofa, 1 Aufsatz für 1 Zimmerbüffel,
1 Nachttisch, 1 Damenschreibtisch, 3 Patentröhre, 1 Näh-
maschine, 2 Bettladen, 1 Bettrost, 1 Nachttisch, 1 Gasherd,
2 Kisten, 1 Tisch, 1 Sparherd, 1 elektr. Staubsauger,
1 Lichtpauskasten, 2 Stühle, 3 Herrenhosen, sowie eine
Kabeneinrichtung für Kolonialwaren.

Fr. Hennefarth, Versteigerer für Kreis Calw.